



Sportkonzept Para Schwimmen

2025 – 2028

Stand 04/2025

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3	3.2.6. Kooperation	18
2. Para Schwimmen	5	3.3. Nachwuchsleistungssport	20
2.1. Geschichtliche Aspekte	5	3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen.....	20
2.2. Internationale Sportstruktur	6	3.4. Sichtungsmaßnahmen.....	21
2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport	6	3.5. Lehrgangsmaßnahmen / Förderung.....	22
3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie	6	3.6. Wissenschaftliche Kooperationen.....	23
3.1. Nationalmannschaft.....	6	3.6.1. Olympiastützpunkte (OSP).....	23
3.1.1. Kaderstruktur.....	6	3.7. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten	24
3.1.2. Erfolge/Platzierungen	8	3.7.1. Institut für angewandte Trainingswissenschaften.....	24
3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung	9	3.7.2. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)	25
3.2. Sportartstruktur	11	3.7.3. Sonstiges	25
3.2.1. Funktionsteam DBS.....	11	3.8. Öffentlichkeitsarbeit	26
3.2.2. Abteilung und Fachbereich	13	3.9. Trainer Aus- und Fortbildung	26
3.2.3. Standorte und Infrastruktur	14	3.10. Klassifizierung.....	27
3.2.4. Landesverbände.....	15	3.11. Anti-Doping/Dopingprävention.....	29
3.2.5. Wettkampfstruktur.....	16	3.12. Medizinische Versorgung / Gesundheitsmanagement.....	29
		4. Schlusswort	30

1. Einleitung

Das vorliegende Sportartenkonzept Para Schwimmen ergänzt das Leistungssportkonzept 2025 ff. und beschreibt den konzeptionellen Rahmen für die sportartspezifische Entwicklung und Förderung. Damit bildet das Konzept die Grundlage für die Strukturen der Sportart bis zu den Paralympischen Spielen 2028 in Los Angeles und darüber hinaus.

Dafür wird im Folgenden zunächst die Sportart mit all ihren Besonderheiten erläutert. Anschließend wird die Sportartstruktur differenziert, mittels Situationsanalysen betrachtet und um Zielstellungen mit entsprechender Strategie ergänzt. Ein Zeitplan und die Verteilung von Zuständigkeiten sollen zur Zielerreichung beitragen.

Im Rückblick auf das Sportartenkonzept 2021-2024 konnten folgende Maßnahmen umgesetzt und Ziele erreicht werden:

Kaderstruktur – im PAK und NK 2 konnten die angestrebten Ziele übertroffen werden, der Übergang vom NK 2 zum NK 1, sowie vom PK zum PAK gelingt gut, aber der Übergang vom NK 1 zum PK ist noch nicht zufriedenstellend. Gründe dafür sind u. a. in der fehlenden Umsetzung eines notwendigen langfristigen Leistungsaufbaus zu sehen. Ursachen sind vielfältig, so z. B. der späte Einstieg in ein leistungssportliches Training (Trainingsalter), fehlende Wasserflächen, fehlendes und ausgebildetes Personal, Motivationsprobleme in der pubertären Phase, ungenügende Vorstellungen, was es heißt, leistungssportlich zu trainieren, keine Bereitschaft an einen Bundesstützpunkt zu wechseln.

Erfolge/Platzierungen – Ziel war die Teilnahme von 10-15 Teilnehmer*innen an den internationalen Wettkampfhöhepunkten im paralympischen Zyklus

	Paralympics 21	WM 2022	WM 2023	EM 2024	Paralympics 24
	Tokyo	Funchal	Manchester	Funchal	Paris
Teilnehmer*innen	11	13	13	15	12
Landesverbände	5	6	6	5	5
Medallien-ranking Welt	20	12	11	7	10
Medallien-ranking Europa	10	6	6	7	5
Gold	2	4	6	7	4
Silber	0	6	7	6	3
Bronze	3	4	4	5	3
4. Platz	1	4	5	6	1
5. Platz	3	3	3	3	2
6. Platz	6	2	1	5	4
7. Platz	3	3	4	3	3
8. Platz	2	6	4	3	2

Rahmentrainingsplan/Maßnahmen/Sportjahresplanung – eine wichtige Voraussetzung ist das zur Verfügung gestellte Budget innerhalb der Sportjahresplanung des DBS. Im paralympischen Zyklus 21-24 konnte es bis auf 2022 auf gutem Niveau erhalten bleiben. Nicht zuletzt tragen hier auch die Ergebnisse der Arbeit, der Erfolge Früchte. Individuell methodisch geplante Maßnahmen konnten für potenzielle Medaillenkandidaten sehr gut umgesetzt werden. Von Seiten des Weltverbandes wurden die internationalen Wettkämpfe früh kommuniziert und der Rhythmus gewinnt Kontinuität, was zur planmäßigen leistungssportlichen Entwicklung notwendig ist. Durch die

jährlich stattfindenden ITP-Gespräche und der Verlaufskontrolle, nicht zuletzt durch die Trainingsdatendokumentation ist der Kontakt zu den Heimtrainern*innen der Bundeskader gut. Die Umsetzung der Inhalte der Nachwuchskonzeption lässt noch große Reserven offen.

Sportartstruktur – das Funktionsteam Para Schwimmen hat sich gut entwickelt, es ist von Stabilität, Kontinuität und hoher Leistungsbereitschaft geprägt, als Grundlage für ein erfolgreiches Arbeiten vom Nachwuchs bis zur Spitze. Neben der Bundestrainerin konnten die Stellen der Bundestrainerin Nachwuchs und des Bundestrainers Diagnostik fortgeführt werden. Die Bundesstützpunkttrainer können kontinuierlich arbeiten und die Stützpunkte methodisch führen. Die Verwirklichung der Anstellung der Bundesstützpunktleiter*in ist ein weiterer großer Erfolg und muss in Anbetracht des erheblichen administrativen Umfangs unbedingt beibehalten werden! Im Bereich Medizin/Physiotherapie/Sportpsychologie/Klassifizierung (international) sind wir aktuell befriedigend bis gut aufgestellt. Bewährt hat sich bei internationalen Großereignissen (WM/EM) der Einsatz unserer Teammanagerin.

Noch nicht realisiert werden konnte die Entwicklung einer Gehaltsstruktur für Trainer*innen.

Die ehrenamtlich arbeitende Abteilung Para Schwimmen leistet eine sehr gute Arbeit im nationalen Bereich, wie z. B. nationale Klassifizierung, Wettkampfwesen, Deutsche Meisterschaften und Regelwerke und trägt somit erheblich zur Entwicklung des Para Schwimmens in Deutschland bei.

Im Bereich Standorte und Infrastruktur konnten wir unsere Ziele nicht erfüllen. Die Paralympischen Trainingszentren in Wuppertal, Nürnberg und

Rostock wurden nicht fortgeführt. Hier fehlt die Entwicklung in der Breite. Die BSP Berlin und Potsdam konnten bis 2028 bestätigt werden.

Die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden hat sich gut entwickelt, allerdings gibt es noch zu viele Landesverbände, in denen das Para Schwimmen keine Rolle spielt. Von Seiten des DBS wurden sehr viele Angebote gemacht und Anregungen gegeben, die die BT-Nachwuchs sehr eng begleitet.

Innerhalb der Wettkampfstruktur ist im internationalen Kontext mit WM, EM, WM und EM/Paralympics innerhalb eines paralympischen Zyklus Stabilität vorhanden. Eine World Serie wird weiterentwickelt. Aktuell ist Deutschland/Berlin nicht mehr unter den Ausrichtern. Das hat den Nachteil, dass es keine internationalen Klassifizierungen mehr in Deutschland gibt. Im nationalen Bereich sind die IDM, DKM, SM und Berlin-Brandenburger Meisterschaften feste Bestandteile des Wettkampfkaltenders. An Wettkämpfen des DSV wird teilgenommen, u. a. auch an den FINALS, wenn es die Jahresplanung zulässt. Der Jugend-Länder-Cup ist als Einsteigerwettkampf für junge Nachwuchsschwimmer gut geeignet, wenngleich Herausforderungen in der Finanzierung und der Teilnahme bestehen. Der Wettbewerb "Jugend trainiert für Paralympics" ist eine Maßnahme für Jugendliche mit Behinderung, die an einer Förderschule unterrichtet werden. Die für das Jahr 2026 geplante Weiterentwicklung des Wettbewerbs "Jugend trainiert für Olympia" hinsichtlich einer inklusiven Veranstaltung, kam nicht zustande.

Nachwuchsentwicklung/Sichtungsmaßnahmen/Lehrgangsmaßnahmen – aufgrund zu weniger oder nicht existenter Sichtung und Förderung von Nachwuchs in vielen Landesverbänden, sind Maßnahmen des Bundes unabdingbar.

Wissenschaftliche Kooperationen – neben der Grundbetreuung wurde im vergangenen paralympischen Zyklus die Spezialbetreuung an den OSP Berlin/Potsdam fest integriert, die Zusammenarbeit mit dem IAT erfolgreich weiter ausgebaut. Die angedachten Projekte im FES wurden noch nicht vollständig realisiert.

Öffentlichkeitsarbeit – einen Hauptverantwortlichen konnte nicht gewonnen werden, so dass diese Arbeit neben der professionell arbeitenden Abteilung des DBS von uns nebenbei erledigt wurde. Selbst bei WM und EM konnte nur unregelmäßig ein Presseverantwortlicher vor Ort sein.

2. Para Schwimmen

Das Para Schwimmen ist eine der ältesten Sportarten des Behindertensportes und wird nahezu in 100 Ländern praktiziert. Die besonderen physikalischen Eigenschaften des Wassers ermöglichen es Menschen mit Behinderung, unabhängig vom Grad der Behinderung ohne Prothesen oder anderer technischer Hilfsmittel, sich frei zu bewegen. Es wird oft als ein besonderes Erlebnis der Freiheit und Unbeschwertheit beschrieben.

2028 wird es in Los Angeles voraussichtlich 141 Medaillenentscheidungen geben, 74 bei den Männern, 67 bei den Frauen und 6 Mixstaffeln. Angestrebt und bei IPC beantragt sind weitere 9 Wettkampfentscheidungen, 2 Mixstaffeln, jeweils 3 Events bei den Herren und Damen. In Paris gab es 141 Medaillenentscheidungen, fünf weniger als in Tokio 2021.

Para Schwimmen ist auf Grund der hohen Anzahl an Medaillenentscheidungen eine Kernsportart beim Deutschen Behindertensportverband. Dies

ermöglicht entsprechende Rahmenbedingungen von denen die Sportler*innen in Form von Lehrgängen, Wettkämpfen, Diagnostiken, wissenschaftlichen Betreuungen und vielem mehr profitieren, um beim jeweiligen Saisonhöhepunkt die bestmögliche Leistung zu erbringen.

Die Auswahl der Strecken pro Startklasse für das paralympische Programm richtet sich nach der Entwicklung im Weltmaßstab. Es wird eine Beibehaltung der Strecken angestrebt. Bei Europa- und Weltmeisterschaften, die alle zwei Jahre ausgetragen werden, wird ein erweitertes Wettkampfprogramm geschwommen. Seit 2017 wird ein World Series Programm angeboten, was eine weitere Möglichkeit des sportlichen Wettstreits auf hohem Niveau und aktuell die einzige Möglichkeit für eine internationale Klassifizierung bietet. World Para Swimming versucht möglichst viele World Series Stationen auf mehreren Kontinenten zu entwickeln. Ein Klassifizierungssystem gestattet es, dass Sportler*innen mit unterschiedlichsten Behinderungen im Wettkampf gegeneinander antreten können. Insgesamt gibt es 14 Startklassen.

2.1. Geschichtliche Aspekte

Seit ihren Anfängen haben sich die Wetspiele für Menschen mit Behinderung, später umbenannt in Paralympics, rasant entwickelt. Ursprünglich organisiert für querschnittverletzte Kriegsveteranen, fanden 1948 erstmals die Stoke Mandeville Wheelchair Games in London statt. Die ersten offiziellen Spiele für Sportler mit physischen Einschränkungen knüpften sich zwölf Jahre später in Rom (mit 77 Schwimmern) an die Olympischen Spiele an. Diese gelten als die ersten Paralympischen Spiele. Dieser Begriff wird seit den Sommerspielen 1988 in Seoul, Korea offiziell benutzt. Seit 1992 werden die Paralympischen Spiele immer im Gastgeberland der Olympischen Spiele und in deren Anschluss alle vier Jahre in einer anderen Stadt ausgetragen (Quelle:

Nachwuchskonzeption). IPC Swimming wurde 2016 in World Para Swimming umbenannt.

2.2. Internationale Sportstruktur

Das Internationale Paralympische Komitee (IPC - International Paralympic Committee, gegründet 1989) ist der internationale Dachverband und agiert für u.a. vier paralympische Sommersportarten, Para Athletics, Para Powerlifting, Para Shooting und World Para Swimming.

Es gibt weitere internationale Vereinigungen, wie World Abilitysport (ehemalig IWAS und CPISRA), International Blind Sports Federation (IBSA), International Sports Federation for athletes with intellectual impairment (Virtus), die einzelne Behinderungsgruppen umfassen und auch zum Teil eigene Wettkämpfe austragen.

Für unsere Zusammenarbeit spielt World Para Swimming (WPS) die entscheidende Rolle, weil es zum einen alle Behinderungen erfasst, Europa-, Weltmeisterschaften und Paralympics organisiert und somit das Konkurrenzgefüge gegeben ist.

2.3. Sonstige spezifische Besonderheiten zum olympischen Sport

World Para Swimming arbeitet in Anlehnung an das Regelwerk des internationalen Schwimmverbandes, World Aquatics im olympischen Bereich, jedoch mit behinderungsspezifischen Anpassungen. Erfasst ist alles in den "Swimming Rules and Regulations", die regelmäßig angepasst werden. Auf nationaler Ebene erfolgt eine ständige Anpassung. Generell sind eine engere Kooperation und Vernetzung mit dem Deutschen Schwimm-Verband anzustreben.

Damit Sportler*innen mit Behinderung auf nationaler Ebene an Wettkämpfen des olympischen Verbandes/Deutschen Schwimm Verbandes (DSV)

teilnehmen können, wurden spezifische Regularien entwickelt. Die Sportler*innen müssen die allgemeinen Teilnahmevoraussetzungen erfüllen und einen Klassifizierungsnachweis beim Schiedsrichter vorlegen, in dem die Ausnahmen (Exceptions) auf Grund der Behinderung stehen.

3. Situationsanalyse, Zielstellung und Strategie

Die nachfolgende Situationsanalyse bezieht sich auf die aktuellen Gegebenheiten im Februar 2025. Die Zielstellung umfasst den Zeitraum bis zu den Paralympics 2028 in Los Angeles.

3.1. Nationalmannschaft

Die Nationalmannschaft setzt sich aus den Bundeskaderathlet*innen zusammen und vereint die besten deutschen Para Schwimmer*innen. Die Athlet*innen haben die Möglichkeit an Maßnahmen des DBS teilzunehmen und erhalten eine Maßnahmenförderung aus Bundesmitteln im Rahmen der Sportjahresplanung. Athlet*innen, die die Qualifikationskriterien für Maßnahmen der Nationalmannschaft erfüllen, können auch ohne vorherigen Bundeskaderstatus in die Nationalmannschaft berufen werden.

3.1.1. Kaderstruktur

Der DBS gliedert seine Bundeskaderathlet*innen seit dem 01.05.2019 in Paralympics-, Perspektiv-, Nachwuchs- und Ergänzungskader.

- Athlet*innen mit Medaillenpotenzial im Hinblick auf die kommenden Paralympischen Spiele, werden im Paralympicskader (PAK) geführt.

- Athlet*innen mit Finalpotenzial für die nächsten Paralympischen Spiele und Medaillenpotenzial für die Darauffolgenden, werden im Perspektivkader (PK) geführt.
- Athlet*innen mit dem Potenzial den Perspektivkader zu erreichen, werden im Nachwuchskader 1 (NK 1) geführt.
- Athlet*innen die von dem/der Bundestrainer*in aufgrund besonderer Spitzensportperspektive aus dem Landeskader (Schnittstelle zwischen Landes- und Bundeskader) ausgewählt worden sind, werden im Nachwuchskader 2 (NK 2) geführt.
- Athlet*innen die als wichtige Trainingspartner*innen (Sparringspartner) die Leistungsentwicklung - insbesondere von Paralympicskaderathlet*innen – unterstützen, sowie Athlet*innen, die zur Optimierung der Quotenplätze für die Paralympischen Spiele in internationalen Meisterschaften und Wettkämpfen eingesetzt werden, werden in den Ergänzungskader (EK) aufgenommen.

- Der Landeskader (LK) bildet den Einstieg in das Kadersystem, liegt in der Verantwortung der Landesverbände und attestiert dem/der Athlet*in ein leistungssportliches Potenzial.

Grundlage für die Aufnahme in den Bundeskader bilden die allgemeinen und die sportartspezifischen Kaderkriterien des DBS, die auf der Homepage des DBS einzusehen sind. Die Kaderkriterien jährlich überprüft und gegeben falls angepasst. Neben den Erfolgen bei zurückliegenden Wettbewerben, rückt die Medaillenperspektive in Hinblick auf Paralympische Spiele zunehmend in den Fokus. Dafür wurde zuletzt die Individuelle Leistungsplanung eingeführt, die für alle NK1- und PK-Athlet*innen auszufüllen ist.

Der Kaderstatus ist in erster Linie für die Individualförderung von Bedeutung. Neben einer monatlichen Förderung über die Stiftung Deutsche Sporthilfe und der Ministerien für die PAK, PK und NK1, können Bundeskaderathlet*innen die Grundförderung an den jeweiligen Olympiastützpunkten in Anspruch nehmen.

Kaderentwicklung					
	2022	2023	2024	2025 (IST)	2028 (Ziel)
Paralympicskader	3	7	9	7	7
Perspektivkader	9	5	3	4	6
Nachwuchskader 1	11	7	10	12	15
Nachwuchskader 2	20	19	19	21	25

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Zugehörigkeit wird mittels Kaderkriterien festgelegt, welche sich an der internationalen Entwicklung sowie den Ergebnissen des internationalen Wettkampf-Jahres-Höhepunkt, den Platzierungen in der Weltrangliste und der aktuellen 1000 Punktetabelle der Abteilung Schwimmen orientieren.	Anzahl der PAK stabil halten – Voraussetzungen sind stabiles Umfeld und Förderung ideeller und materieller Art (Trainer Know-How und finanzielle Absicherung der sozialen Grundbedürfnisse). Erhöhung der PK-Athlet*innen – Übergang vom NK 1 in den PK muss besser gelingen, u. a. durch duale Karrieremöglichkeiten und motivationale Gesichtspunkte, unter Beachtung oben genannter Aspekte. Erhöhung der NK 1 – Anzahl, die aus einer stabilen NK 2- bzw. LK – Basis sich entwickeln – eine Qualitätsverbesserung ist dringend notwendige Voraussetzung.	Laufend - verantwortliche Trainer*innen von Bundes-, Landes- und Vereinsseite (Heimtrainer*innen)

3.1.2. Erfolge/Platzierungen

Im Folgenden werden die Erfolge und Platzierungen der Paralympischen Spiele 2024 in Paris sowie die Ergebnisse der Europameisterschaften 2021

und 2024 dargestellt und analysiert. Mit Blick auf die Paralympischen Spiele 2028/2032 werden Zielstellungen genannt.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Zielstellung war eine Teilnahme von 10-15 Athlet*innen bei den Paralympics 2024. Zwölf Athlet*innen konnten sich nach Erreichen der hohen Qualifikationskriterien qualifizieren, erfahrene und etablierte Athlet*innen, aber auch Nachwuchssportler*innen.	Zielstellung für die Paralympics 2028 und darüber hinaus ist eine Teilnahme von 12-15 Athlet*innen. Neben etablierten und erfolgreichen Athlet*innen ist die Teilnahme von Nachwuchssportler*innen im Bereich Platz 7-10 anzustreben, um internationale Erfahrung zu sammeln, um bei den Paralympics 2032 Medaillen zu gewinnen. Enge Zusammenarbeit mit den Trainern der BSP, Heimtrainern und Athlet*innen, Arbeit mit individuellen Trainingsplänen (ITP), Trainingsdokumentation forcieren, begleiten, kontrollieren und Schlussfolgerungen ziehen. Unterstützt wird der Prozess durch die wissenschaftliche Begleitung des IAT.	Unter Beachtung der Inhalte im langfristigen Leistungsaufbau ist es ein laufender Prozess unter Leitung der Bundestrainer*innen (BT), Bundesstützpunkttrainer (BSP-T, Heimtrainer (HT); wissenschaftlicher Mitarbeiter IAT (wMIAT)
2. Ziel war es an die Ergebnisse bei EM und WM im paralympischen Zyklus anzuschließen. Mit dem Gewinn von 4x Gold, 3x Silber und 3x	Leistungsniveau im paralympischen Zyklus halten und ggf. ausbauen, so dass 2028 Erfolge mindestens wiederholt werden können. Zwischenstationen sind EM 2026/2028 und WM 2025/2027.	laufend - BT; BSP-T; HT – DBS; OSP; IAT

Bronze konnte sich von Platz 20 (Tokio) der Nationenwertung auf Platz 10 verbessert werden. Im europäischen Maßstab konnte sich von Platz 10 auf Platz 5 verbessert werden.	Sicherstellung der Rahmenbedingungen: Absicherung der dualen Karriere, des notwendigen Trainings vor Ort, Absicherung der notwendigen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen und Sicherung der sozialen Grundbedürfnisse, sowie behinderungsspezifische Besonderheiten, damit die Sportler*innen das sehr umfangreiche Training absolvieren können.	
3. Die Europameisterschaften 2021 und 2024 waren geprägt von unterschiedlichen Zielstellungen, je nach Ausbildungsniveau der Athlet*innen. Die Teamstärke mit 15/16 Athlet*innen war konstant. 2024 nahmen fünf Nachwuchssportler*innen teil, wovon drei die Qualifikation zu den Paralympics gelang.	EM sind wichtige Zwischenstationen auf dem Weg zu WM und Paralympics. Für Nachwuchssportler*innen sollte es der 1. Schritt zum Anschluss in den Hochleistungsbereich sein. EM ist in den Jahren 2026 und 2028 geplant.	laufend - BT; BSP-T; HT – DBS; OSP; IAT
4. Europäische Jugendspiele (EPYG) finden aktuell in unregelmäßigen Abständen statt.	Teilnahme von 10-12 Athlet*innen an den EPYG 2025 (evtl. 2027). Systematische Heranführung des Nachwuchses an die internationale Spitze im Sinne des langfristigen Leistungsaufbaus.	BT; BSP-T; HT – DBS

Platzierung WM/EM/Paralympics	Erfolge/Platzierungen					
	2024 Paralympics	2025 WM	2026 EM	2027 WM	2028 Paralympics	2032 Paralympics
1. Platz	4	3	5	4	4	
2. Platz	3	3	5	3	3	
3. Platz	3	3	5	3	3	
4. Platz	1	2	5	2	2	
5. Platz	2	2	4	3	3	
6. Platz	4	4	4	4	4	
7. Platz	3	3	4	3	3	
8. Platz	2	4	4	3	3	

3.1.3. Rahmentrainingsplan/ Maßnahmen/ Sportjahresplanung

Der Rahmentrainingsplan der Nationalmannschaft beinhaltet alle Maßnahmen, die im Rahmen der Sportjahresplanung durch den DBS angeboten

werden. Die Sportjahresplanung wird jeweils zum Ende eines Kalenderjahres durch den/die Bundestrainer*in, in Zusammenarbeit mit dem Funktionsteam, erstellt und muss durch die Bundesgeschäftsstelle sowie das

Bundesministerium des Inneren (BMI) bewilligt werden. Der aus der Sportjahresplanung resultierende Rahmentrainingsplan kann Trainingslager, Leistungsdiagnostiken und Wettkämpfe, die allesamt das Ziel verfolgen beim jeweiligen Saisonhöhepunkt Spitzenleistungen zu erbringen, enthalten. Dieser

wird in Abhängigkeit der Wettkampfplanung von World Para Swimming, jährlich auf die entsprechenden Gegebenheiten angepasst. Die exemplarische Rahmenplanung setzt ein konstantes, zur Verfügung stehendes Budget voraus.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Ein Rahmentrainingsplan für den paralympischen Zyklus 2025-28 befindet sich in der IDA. Dieser wird aktuell ergänzt, sobald die internationalen Wettkampfhöhepunkte bekannt sind. Im Funktionsteam bzw. in den ITP-Gesprächen wird die Jahresplanung der BK abgesprochen und Maßnahmen, wie Trainingslager, Leistungsdiagnostiken, Messplatztraining an den BSP und Wettkämpfe bis November eines Trainings- und Wettkampfsjahres (TWJ) festgelegt. Die BSP-Trainer und ausgewählte Heimtrainer haben mit ihrer Fachkompetenz und den organisatorisch individuell angepassten Bedingungen vor Ort, einen methodischen Eigenpielraum für die Leistungsausprägung ihrer Sportler. Auf ggf. gemeinsame Maßnahmen wird sich geeinigt.	Regelmäßiger Austausch der am Prozess beteiligten Personen notwendig. Grundlage ist eine stabile und langfristige Planungssicherheit und Bestätigung der finanziellen Mittel. Regelmäßige Auswertungs- und Planungstermine im gesamten Funktionsteam.	November des Jahres; danach aktuell laufende Kontrolle BT; BSP-T; HAT; wMIAT DBS; BMI Nach internationalem WK-Höhepunkt BT; BSP-T; wMIAT
2. Heimtrainern steht die Nachwuchskonzeption und RTK (nach Fertigstellung) für ein zielgerichtetes Training zur Verfügung. Die Umsetzung stößt an personelle Grenzen, fehlende Trainingsmöglichkeiten aufgrund fehlender Wasserfläche und der Vereinbarkeit von dualer Karriere und Spitzensport. Zielwettkämpfe sind neben Deutschen Kurzbahnmeisterschaften und Internationalen Deutschen Meisterschaften, die Teilnahme an einer World Series.	Engerer persönlicher Kontakt zu den Heimtrainern*innen. Lehrgangsangebote in Zusammenarbeit mit DBS, DBSJ und LV. Verbesserung der Vereinbarkeit einer dualen Karriere. Anbindung in Form von Patenschaften/Zentralisierung an den BSP forcieren	BT; BSP-T

3.2. Sportartstruktur

3.2.1. Funktionsteam DBS

Das Leistungssportpersonal des DBS, bestehend aus Trainer*innen und umfangreichem Managementpersonal bilden das Rückgrat, das Athlet*innen

dabei unterstützt, ihr volles Potenzial auszuschöpfen und Spitzenleistungen zu erzielen. Um den Anforderungen des Paralympischen Leistungssportes in Zukunft entsprechen zu können, ist es erforderlich, eine professionelle Leistungssport-Personalstruktur zu entwickeln.

Situationsanalyse (Ist-Stand)			Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
Funktion	Name	Verantwortlichkeit	Sicherung des gesamten Leistungssportpersonals im Haupt- und Ehrenamt Gehaltssteigerungen in Anlehnung an die Tarifverträge im öffentlichen Dienst Perspektivische, erfolgsabhängige Gehaltsentwicklung für Trainer*innen Verbesserung der arbeitsvertraglichen Rahmenbedingungen und des Know-Hows durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildung Fortführung der Stelle BSP-Leiter	Laufend; DBS; BMI; BT
Bundestrainerin	Ute Schinkitz	Führung der Nationalmannschaft und des hauptamtlichen Personals für Para Schwimmen, sowie des Funktions-teams		
Bundestrainerin Nachwuchs	Susanne Jedamsky	Nachwuchsgewinnung, Verbesserung der qualitativen Trainingsarbeit im Nachwuchsbereich		
Bundestrainer Diagnostik	Michael Pechtl	Absicherung der trainingswissenschaftlichen Betreuung der Bundeskader		
Stützpunktleiterin BSP Berlin	Katharina Hawranke	Gesamtkoordination und Abwicklung der administrativen Aufgaben am BSP		
Stützpunktleiter BSP Potsdam	Ralf Paulo	Gesamtkoordination und Abwicklung der administrativen Aufgaben am BSP		
BSP-Trainer Berlin	Phillip Semechin	Betreuung der Bundeskader und ausgewählter Landeskader; Entwicklung BSP		
BSP-Trainer Potsdam	Maik Zeh	Betreuung der Bundeskader und ausgewählter Landeskader; Entwicklung BSP		
BSP-Trainer Nachwuchs Berlin	Matthias Ulm	Betreuung der Bundesanschluss- und Nachwuchskader und ausgewählter LK; Entwicklung BSP		

Medizin	Dr. Ulrike Schmie- der von Welck	Betreuung der Nationalmannschaft bei zentralen Maßnahmen, Sportmedizinische Beratung der Sportler und Trainer ganzjährig; Ratgeber in Anti – Dopingfragen	Angemessenes Honorar für Fachkräfte innerhalb des Funktionsteams	
Physiotherapie	Vanessa Göldner Simone Boltz Janine Pergande Iliana Matuszczyk	Betreuung der Nationalmannschafts- und Nachwuchssportler*innen bei zentralen Maßnahmen	Etablierung von Physiotherapeuten*in- nen an BSP des Para Sports, die nur für BK des DBS zuständig sind Am BSP Berlin aktuell realisiert!	
Sportpsycholo- gie	Dr. Anke Delow	Einfluss psychischer Komponenten auf die individuelle Leistungsfähigkeit, Coach the Coach	Absicherung eines festgelegten Honorars entsprechend der Honorarordnung für Psychotherapeuten, die im Sport arbei- ten; Teammanager bei EM/WM und Paralym- pics notwendig	
Teammanagerin	Ulrike Hentschel	Koordination administrativer Abläufe beim internationalen Wettkampfhö- hepunkt	Die internationale Klassifizierung ist die Grundvoraussetzung in den Para Sport und muss weiter professionalisiert wer- den; Fachärzte und Anwälte müssen ge- wonnen werden, die den Prozess eng und fundiert begleiten.	
Klassifizierung	Winnie Timans Michael Pechtl Juvier/Miklisch	Vorbereitung der internationalen Klassifizierung; Begleitung bei der in- ternationalen Klassifizierung	In Abhängigkeit der Mannschaftsgröße sind Co-Trainer*innen unabdinglich.	
Co-Trainer*in- nen	n. n.	Unterstützung bei Maßnahmen der SJP im Spitzen- und Nachwuchsbe- reich		

3.2.2. Abteilung und Fachbereich

Der DBS wird in der Sportart Para Schwimmen durch eine Abteilung unterstützt, deren Aufgabe die Organisation des nationalen Sport- und Spielbetriebs ist.

Die Aufgabenstellungen sind in der Sportordnung des DBS sowie in der Abteilungsordnung Leistungssport des DBS geregelt.

So trägt die Abteilung die Verantwortung für

- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Deutschen Meisterschaften in Zusammenarbeit mit dem Ausrichter
- Behandlung von Protesten aus dem Sport-/Spielbetrieb
- Erarbeitung eines nationalen, sportspezifischen Regelwerks sowie gegebenenfalls weiterer Ordnungen unter Berücksichtigung übergeordneter Regelwerke. (die abschließende Genehmigung obliegt dem Vorstand Leistungssport)
- Organisation der Ausbildung von Schieds-/Kampfrichter*innen und Klassifizierer*innen
- Einrichtung von Fachausschüssen
- Teilnahme an Sitzungen der Vollversammlung und des Ausschusses Leistungssport durch den/die Beauftragte*n, Abteilungsvorsitzende*n oder eine/n Stellvertreter*in
- Umsetzung der Beschlüsse des Vorstandes Leistungssport

Der Abteilungsvorstand setzt sich zusammen aus:

- Vorsitzende*r
- Stellvertretende*r Vorsitzende*r
- bis zu zwei Vertreter*innen der Landesverbände
- Aktivensprecher*in

Es sind zwei Fachausschüsse eingerichtet, welche die Abteilung in Bezug auf die Entwicklung des Para Schwimmens beraten.

Fachausschuss Schwimmen:

- Klassifizierungskoordinatorin*r
- Ansprechpartner Wettkampfbestimmung
- Trainersprecher*in
- Bundestrainer*in
- Bundestrainer*in Nachwuchs
- Entwicklung DBS/Abteilung – Datenbank

Fachausschuss Bildung

Die Abteilung Para Schwimmen finanziert sich eigenständig durch Bezahlungen für Dienstleistungen auf Grundlage der Gebührenordnung des DBS - Abteilung Para Schwimmen. Eine finanzielle Unterstützung durch den DBS erfolgt nicht.

Informationen zur Abteilung sind der Homepage zu entnehmen: www.abteilung-schwimmen.de

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Im ca. 6-wöchigen Turnus findet ein erweiterter Jour Fixe des Abteilungsvorstandes mit Fachausschüssen statt.	hat sich bewährt	Fortsetzung/Abteilung
2. Jährlich findet eine Abteilungsversammlung, meist im Rahmen der DKM statt. So kann eine Teilnahme aller LV gewährleistet werden.	hat sich bewährt	Fortsetzung/Abteilung
3. Die Abteilung bietet jährlich Aus- und Fortbildungen für Kampfrichter*innen und Klassifizierer*innen an.	hat sich bewährt – Bereitstellung finanzieller Mittel sind Voraussetzung	Fortsetzung/Abteilung

3.2.3. Standorte und Infrastruktur

Die Sportart Para Schwimmen wird in den Vereinen der Landesverbände des DBS sowie in den Vereinen des DSV betrieben. Die Standorte orientieren sich an den Bundesstützpunkten und Paralympischen Trainingszentren, die auf Grundlage des Stützpunktkonzeptes Para Sport für einen paralympischen Zyklus anerkannt werden. Eine entsprechende Infrastruktur am Standort, Leistungssportpersonal sowie ein leistungsstarker Verein werden neben der definierten Bundeskaderanzahl bei der Anerkennung vorausgesetzt. Die Grundlage für einen Bundesstützpunkt bilden Landesleistungsstützpunkte, die die Standorte der Sportart auf Landesebene bestimmen. Des Weiteren entscheiden sich die Landesverbände in ihrer Förderung für

Schwerpunktsportarten. Diese werden abschließend durch den DBS im Rahmen des regionalen Zielvereinbarungsgesprächs für einen Zyklus anerkannt. Dies bedeutet, dass die Sportart eine strukturelle Förderung durch den jeweiligen Landesverband erfährt.

Darüber hinaus kann der/die Bundestrainer*in weitere Standorte benennen, wo er/sie Entwicklungspotenzial mit entsprechender Infrastruktur erkennt. Die Konzentration von Bundeskaderathlet*innen kann dabei ein Auswahlkriterium darstellen. Allerdings sollten für die langfristige Entwicklung des Standortes vor allem die strukturellen Aspekte Berücksichtigung finden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Für den Paralympischen Zyklus 2025-2028 wurden zwei Bundesstützpunkte anerkannt: Berlin (Stützpunktleiterin Katharina Hawranke, Bundesstützpunkttrainer Phillip Semechin, Bundesstützpunkttrainer Nachwuchs Matthias Ulm)	Festigung der bestehenden Standorte Stützpunktleiter*in muss fest etabliert werden, um gesamten administrativen Anforderungen gerecht zu werden, so dass Trainer*innen ihren eigentlichen Aufgaben gerecht werden können.	Laufend – DBS; BT; BSP-StP L; BSP-T DBS

Potsdam (Stützpunktleiter für drei Sportarten Ralf Paulo, Bundesstützpunkttrainer Maik Zeh) Ca. 50% der aktuellen PAK- bis NK 2-Kadersportler*innen trainieren an den BSP. Das Bestreben der intensiven Zusammenarbeit des BSP DSV Berlin; Potsdam und BSP DBS stagniert	Die arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen sind zu verbessern, u. a. hinsichtlich der Gehaltsanpassung, den Entwicklungsmöglichkeiten und der Urlaubsregelung. Die Schaffung eines Bundesstützpunktes, auch inklusiv, in NRW ist ein weiteres Ziel. Inklusive Bundesstützpunkte sind möglich, bisher jedoch noch nicht etabliert	LT; LV; BT; DBS BSP-T DBS und DSV; DOSB
2. Die im Zyklus 2020 bis 2024 anerkannten PTZ in NRW, Rostock und Bayern konnten auf Grund fehlender Sportler*innen nicht verlängert werden.	Entwicklung weiterer Standorte Para Schwimmen in ausgewählte Bundesländern.	LV
3. Bundesweit trainieren ca. 50% der aktuellen PAK- bis NK 2-Kadersportler*innen inklusiv bzw. allein	Heranführen bundesweiter BK an das leistungssportliche Training an BSP. Etablierung von Patenschaften der BSP-Trainer zu BK und deren Heimtrainer*innen, die nicht am BSP trainieren. Zuordnung der BK zum BSP, die im Bundesgebiet inklusiv bzw. allein trainieren – Vereinswechsel nicht notwendig!	BT; HT; BSP-T

3.2.4. Landesverbände

Insgesamt 7 Landesbehindertensportverbände tragen maßgeblich zum Erfolg der Sportart Para Schwimmen bei. In den regionalen Zielvereinbarungen, die der DBS mit den Landesverbänden zu Beginn jedes paralympischen Zyklus beschließt, werden die Aufgaben der Landesverbände im Bereich

Leistungssport definiert. Gemäß Bund-Länder-Vereinbarung kommt den Landesverbänden vor allem die Aufgabe der Talentgewinnung, -sichtung und -förderung zu. Die Etablierung und Führung eines Landeskaders stehen folglich an erster Stelle.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Landestrainer*innen arbeiten in folgenden Landesverbänden: • Berlin • Brandenburg • Nordrhein-Westfalen • Mecklenburg – Vorpommern • Hessen • Bayern • Sachsen-Anhalt	Sicherung und Schaffung von Hauptamtlichkeit in den LV, um einerseits Strukturen zu schaffen, weiterzuentwickeln, vorhandene Ressourcen zu koordinieren und auszubauen, sowie das Training professionell zu begleiten.	Aktuell/fortlaufend LV; LT; BT
2. Strukturgespräch mit Vertretern der LV findet einmal jährlich mit dem Ziel statt, im Gespräch und Austausch zu bleiben, Anregungen zu geben und Netzwerke zu bilden, um die Strukturen deutschlandweit zu verbessern.	hat sich bewährt und ist fortzuführen	BT; BT-N; LV; DBS
3. Der Spitzenverband – DBS unterstützt mit Online-Seminaren „Einstieg ins Para Schwimmen“, Projektinitiativen „Schwimmen lernen für Kinder mit Seheinschränkungen oder Blindheit“, sowie für Kinder mit körperlichen Einschränkungen. Darüber hinaus werden Aktionstage angeboten.	hat sich bewährt und ist fortzuführen	DBS; BT-N; LV

3.2.5. Wettkampfstruktur

Der Wettkampfmodus wird international durch das Internationale Paralympische Committee (IPC) und World Para Swimming (WPS) vorgegeben. WPS veröffentlicht einen entsprechenden Wettkampfkalender. Dieser sieht alle vier Jahre die Durchführung von Paralympischen Spielen vor. Im ersten und dritten Folgejahr finden die Weltmeisterschaften statt. Im zweiten Folgejahr und oftmals im Jahr der Paralympics finden Europameisterschaften statt. WPS bietet darüber hinaus World Series Veranstaltungen an.

Ausgeschriebene internationale Juniorenwettkämpfe sind sehr selten und noch nicht klar strukturiert, werden aber von den Nationen gefordert. Aus diesem Grund gibt es bei der Qualifikation für EM, WM und Paralympics auch Jugendnormen, so dass wertvolle internationale Erfahrungen gesammelt werden können. Des Weiteren bieten in den Jahren zwischen den Paralympics, die internationalen Sportfachverbände (World Abilitysport) Meisterschaften für Rollstuhl-, Amputierten- und CP-Klassen an. Die IBSA bietet zudem Wettbewerbe für die sehbehinderten Startklassen, Virtus für die intellektuell Beeinträchtigten. Die Konkurrenz ist bei diesen Wettkämpfen in der

Sportart Para Schwimmen nicht gegeben, so dass eine Teilnahme nicht ziel-führend und zu kostenintensiv ist.

Das European Paralympic Committee (EPC) strebt eine Etablierung der Para Youth Games an, die alle zwei Jahre stattfinden sollen.

Auf nationaler Ebene finden jährlich die Internationalen Deutschen Meisterschaften im Sommer auf der 50m Bahn statt und im Herbst werden die Deutschen Kurzbahnmeisterschaften (25m Bahn) durchgeführt. Das regionale Wettkampfsystem obliegt den Landesverbänden. In ihren Schwerpunkt-sportarten sollten Landesverbände regelmäßige Wettkämpfe, wie z.B. Lan-desmeisterschaften oder inklusive Sportfeste organisieren.

Aufgrund des geringen nationalen spezifischen Wettkampfangebotes für die paralympischen Sportler*innen und aus Gründen des Konkurrenzverhaltens wird eine Vielzahl von Wettkämpfen des olympischen Fachverbandes be-sucht.

Um mit einer Leistung Aufnahme in die Weltrangliste zu erhalten und sich für WPS-Meisterschaften, Paralympics und World Series zu qualifizieren, muss der Athlet*in international registriert und klassifiziert sein, sowie an einem von WPS zugelassenen Wettkampf teilnehmen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Im laufenden paralympischen Zyklus finden jährlich internationale Wettkampf-höhepunkte statt, die von WPS organisiert werden. An diesen Wettkämpfen nehmen die stärksten Schwimmer*innen aller Länder mit funktionellen Start-klasse (SK) 1 - 10), visuellen (SK 11 - 13) und intellektuellen (SK 14) Einschränkungen teil.	beibehalten	WPS
2. Im Juli 2025 finden Europäische Jugendspiele statt. Für Nachwuchsathlet*innen ein bedeutender Zielwettkampf. Er dient der Leistungsentwicklung, dem Team-geist, der Motivation und nicht zuletzt dem Lernen von internationalen Wett-kampfabläufen.	Europäische Jugendspiele sollten regelmä-ßig stattfinden und sich im gesamten euro-päischen Raum etablieren	European Paralympic Com-mittee (EPC)
3. Hauptwettkämpfe auf nationaler Ebene sind die Internationalen Deutschen Meisterschaften (IDM-50m Bahn) im Sommer und die Deutschen Kurzbahn-meisterschaften (DKM-25m Bahn) im November. Bei der IDM können sich die besten deutschen Schwimmer aller Altersbereiche mit starker internationaler Konkurrenz messen. Die IDM ist nicht mehr Teil der World Series von WPS. WPS etabliert ein weltweites Wettkampfsystem, was nicht mit nationalen	Fortführung der IDM und DKM; Eine Erhöhung der Zuwendungen für den Ausrichter der DM ist dringend erforder-lich, sonst birgt es die Gefahr in Zukunft keinen Ausrichter mehr zu finden.	DBS; Abteilung; LV

Interessen/Meisterschaften verbunden werden soll/kann. Ziel von WPS ist es, dass nur bei den World Series Wettkämpfen eine internationale Klassifizierung stattfindet. Somit werden in Zukunft erhöhte Kosten für Reisen zu World Serien anfallen. Bei den DKM starten nur deutsche Athleten*innen. Nachwuchsathlet*innen können sich mit Bundeskadersportlern*innen messen.	Die Möglichkeit einer internationalen Klassifizierung zur IDM ist anzustreben	
4. Jährlich finden „Offene Süddeutschen Meisterschaften“ statt.	Inklusive süd- und norddeutscher Meisterschaften sollten angestrebt werden	DBS; Abteilung; LV
5. Die Landesverbände sind bestrebt offene Landesmeisterschaften (LM) durchzuführen. Hier gibt es vielfältige Modelle, wie z. B. völlig separate LM, inklusive LM oder aber auch der Zusammenschluss zweier LV.	Inklusive Landesmeisterschaften sollten angestrebt werden	LV
6. Landes- oder Bezirksmeisterschaften des DSV finden teilweise mit Beteiligung von DBS Sportler*Innen statt.	Sofern der Leistungsstand entsprechend ist, sollte dies auf möglichst viele Landesverbände ausgeweitet werden.	LV-DSV/DBS
7. Jugend-Länder-Cup	Alle Landesverbände sollten diesen Wettkampf als Einstieg für junge Nachwuchssportler einplanen. Dieser Wettkampf ist für die LV gemacht.	LV
8. Jugend trainiert für Olympia/Paralympics	Inklusionsgedanken des Wettbewerbs ausbauen.	Deutsche Schulsportstiftung
9. DSV-Wettkämpfe	Teilnahme an Wettkampfhöhepunkten im DSV-Bereich >> German Open und DM, wenn es sportmethodisch in Ausrichtung auf den internationalen Wettkampfhöhepunkt sinnvoll ist.	Abteilung; BT; BSP-T; LT
10. Inklusive Wettkämpfe auf Landesebene, die von unseren LV angeboten werden (z. B. BRSNW Kurzbahncup in Remscheid)	fortführen, ausbauen	LV

3.2.6. Kooperation

Die Sportarten sind für die strukturelle und sportliche Entwicklung auf Kooperationen mit Verbänden, Schulen, Unternehmen, medizinischen Institutionen und sonstigen Partnern angewiesen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Es besteht zwischen dem Deutschen Schwimmverband (DSV) und dem DBS/ Abteilung Schwimmen eine Kooperationsvereinbarung. Hauptinhalte sind: Ziel dieser Kooperation ist die Förderung des Breiten- und Leistungssports. Angestrebt werden ferner eine optimale Eingliederung und Betreuung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen Mitglieder mit Behinderung, die an Wettkämpfen teilnehmen möchten. Sportler des DBS können, soweit es ihre Behinderung und ihr Leistungsvermögen zulässt, an einem Bundesstützpunkt des DSV trainieren. Soweit das möglich ist, gilt dieses auch für Landesleistungszentren und Landesstützpunkte. Ggfs. sind hierfür Kooperationsvereinbarungen auf Landesebene zu schließen. Es ist beabsichtigt, die Zusammenarbeit zwischen den Bundesstützpunkten des DSV und den Bundesstützpunkten des DBS zu verstärken. Gemeinsame Trainings- und Wettkampfmaßnahmen der Kadersportler werden in Absprache zwischen den zuständigen Bundestrainern angestrebt. Den Trainer*innen im DBS und seiner Landesverbände stehen die Aus- und Fortbildungsveranstaltungen des DSV offen. Alle Trainerlizenzen werden bisher im DSV absolviert.	Fortschreibung der Vereinbarung mit innovativer Aktualisierung u.a. mit folgenden Zielstellungen: • Verstärkte Zusammenarbeit DBS und DSV inkl. Beteiligung in Gremien • Öffnung von DSV-Vereinen für Sportler*innen mit Behinderungen. • Inklusives Training sollte verstärkt angestrebt und je nach Behinderung die Regel werden. • Gegenseitige Aufklärung und Sensibilisierung von DSV und DBS Para Schwimmen mit dem Fokus auf inklusives Training. • Inklusive Bundes- und Landeswettbewerbe Jugend trainiert für Olympia • Stellung von Kampfrichtern aus dem Bereich des DSV Kooperationsvereinbarungen auf Landesebene	DBS-Abteilung; DBS; DSV; BT; LT
2. Es besteht in einigen Landesverbänden eine Zusammenarbeit mit Schulen. Diese sind oft Förderschulen. Kinder/Jugendliche mit Handicap in Regelschulen werden überwiegend nicht erfasst	Eine Zusammenarbeit mit Regelschulen sollte angestrebt werden, um mehr Talente zu finden.	LV; Länder

3.3. Nachwuchsleistungssport

Im paralympischen Sport gliedert sich der Nachwuchsleistungssport in die drei *Bereiche Gewinnung, Sichtung und Förderung*. Die *Gewinnung* zielt darauf ab, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung für den Sport zu begeistern. Dafür ist ein Netzwerk aufzubauen, was einen Zugang zur Zielgruppe ermöglicht, um Angebote zu bewerben und die Sportart zu präsentieren. Wurde die Begeisterung entfacht, gilt es, Vereine und Angebote zu finden oder auch zu entwickeln, um Menschen mit Behinderung langfristig an den Sport zu binden. Erst darauf aufbauend, erfolgt die *Sichtung* der klassifizierbaren Talente. War die *Sichtung* erfolgreich, ist das regelmäßige, mehrmals wöchentliche Training in einem Verein sicherzustellen und eine stringente, langfristige sowie nachhaltige Förderung über den Landes- und Bundeskader anzustreben. Zwar obliegt der Nachwuchsleistungssport in erster Linie den Landesverbänden, dennoch ist das Personal auf Bundesebene bestrebt, die Nachwuchsarbeit bestmöglich, mittels

Lösungsansätzen, Handlungsempfehlungen und Orientierungen zu unterstützen. Die Rahmennachwuchskonzeption des DBS bildet die Grundlage für die folgenden strukturellen Zielstellungen im Para Schwimmen.

3.3.1. Konzeptionelle Rahmenbedingungen

Die Leistungssportkoordinator*innen der Landes- und Fachverbände verantworten den regionalen Nachwuchsleistungssport. Dabei muss den Talentscouts eine Schlüsselrolle im Bereich der Nachwuchsgewinnung zugesprochen werden. Sie betreuen das Netzwerk, richten Aktionstage aus und begleiten die Talente, bis das regelmäßige Sportangebot besucht wird. Im Anschluss übernehmen die Landestrainer*innen, die sich für die Förderung bis hin in den Bundeskader verantwortlich zeichnen. Die Bundestrainer*innen sowie die zuständigen Kolleg*innen der Bundesgeschäftsstelle stehen unterstützend zur Verfügung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Eine zielgerichtete Nachwuchsentwicklung ist aufgrund fehlender Strukturen im Bereich Para Schwimmen in vielen Landesverbänden nicht möglich. Nachwuchssportler*innen sind trotzdem in diesen Landesverbänden zu finden. Allerdings können so nicht alle Ressourcen ausgeschöpft werden. 7 Landesverbände haben einen hauptamtlichen Landestrainer*in mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten.	Hauptamtlichkeit eines Landestrainers*in in allen LV mit dem Ziel einer flächendeckenden Sichtung und Zusammenarbeit mit den Landestrainer*innen sowie Trainer*innen und Übungsleiter*innen der Vereine des Deutschen Schwimmverbandes und Schulen. In Landesverbänden, in denen keine Hauptamtlichkeit für Para Schwimmen umsetzbar ist, müssen alternative Lösungen gefunden werden, um keine Sportler*innen zu verlieren. Kooperationen/Zusammenarbeit der LV unter-/miteinander verfolgen. Landesverbände sichten und fördern ihre Landeskader, diese werden beim wichtigen Übergang vom Landeskader zum Bundeskader unterstützt. Es müssen zusätzliche Fachkräfte eingesetzt werden, die Pilotprojekte zur Weiterentwicklung	Fortlaufend und schnellstmöglich; LV: im besonderen Leistungssportkoordinatoren; Talentscout; BT-N

	des Para-Schwimmens im Leistungssport, sowie die Individualförderung unterstützen. Wichtig sind Projekte im Rahmen der Dualen Karriere. Individuelle langfristige Lebensplanungen sind zu entwickeln. Ein Wechsel zum BSP ist anzustreben.	
2. In Zusammenarbeit mit den Landesverbänden wurden Onlineseminare „Einstieg in das Para Schwimmen“ durchgeführt. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Vernetzung der Landesverbände untereinander zu stärken, neue Multiplikatoren*innen für die Sportart zu gewinnen und Para Schwimmen insgesamt stärker in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.	Der Grundstein ist gelegt – nun sind die Landesverbände gefordert die nächsten Schritte einzuleiten. Ziel ist es, die erarbeiteten Ideen weiterzuentwickeln und in die Praxis umzusetzen, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen. Dabei sollen bestehende Strukturen genutzt und ausgebaut werden. Folgeveranstaltungen sind denkbar und bieten die Möglichkeit, den begonnenen Austausch zu vertiefen und neue Impulse für die weitere Arbeit zu setzen. Ein weiterer Austausch zwischen den Landesverbänden ist wünschenswert. Zudem ist eine intensivere Zusammenarbeit mit den DVS Vereinen- und Landesverbänden vorzusehen.	Landesverbände des DBS; Temporär kann der DBS unterstützen und helfen.

3.4. Sichtungmaßnahmen

Die Anzahl der Aktions- und Schnuppertage hat sich im letzten Zyklus deutlich erhöht. Deutschlandweit besteht die Möglichkeit paralympischen Sport auszuprobieren. Dennoch kann von einem flächendeckenden Angebot bzw. einem Angebot in allen Großstädten und Metropolregionen noch nicht die Rede sein. Es gilt somit die zunehmende Anzahl an Aktions- und Schnupperangeboten weiter zu steigern.

Um die positive Entwicklung bei den Aktions- und Schnuppertagen möglichst nachhaltig zu gestalten, benötigt es mehr Folgeangebote. Derzeit gelingt es

nicht, allen interessierten Menschen mit Behinderung Folgeangebote zu unterbreiten. Zwecks der Nachhaltigkeit dieser Veranstaltungen ist es zu empfehlen, eine Vereinskooperation mit einem anschließenden, regelmäßigen Sportangebot zu verfolgen. So besteht die Möglichkeit interessierte Teilnehmer*innen unmittelbar an den Verein zu vermitteln.

Darüber hinaus sind Quereinsteiger mit Vorerfahrungen und Aktive in den olympischen Strukturen zu sichten.

Ein Sportartenwechsel kann grundsätzlich zu jedem Zeitpunkt verfolgt werden, sofern sich neue Angebote auftun, sich die persönlichen Interessen verändern oder neue Potenziale erkannt werden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Zielgerichtete Sichtungen und Maßnahmen finden nur in den Landesverbänden statt, in denen ein hauptamtlicher Landestrainer*innen vorhanden ist.	Schaffung von hauptamtlichen Landestrainer*innen oder Trainer*innen auf Honorarbasis. DSV Schwimmvereine zur Kooperation mit dem DBS gewinnen, damit	DBS-DSV mit zugehörigen Landesverbänden und Vereinen. Schnellstmöglicher Beginn bzw. Fortführung bestehender Kooperationen.

	Sportler*innen dort inklusiv gesichtet und gefördert werden können. Kooperationen mit DSV Landesverbänden schaffen.	
2. Sichtung bei niederschweligen Wettkämpfen des DSV und des DBS.	Erfolgt durch Vereinstrainer*innen des DSV/DBS, Landes-trainer*innen und BT-N., mit dem Ziel die Sportler*innen in den Wettkampf -und Leistungssport zu etablieren.	Umsetzung fortlaufend und verstärkt. Dies ist nur mit erhöhten Personalaufwand möglich. DBS-DSV-LT in Kooperation mit Verbänden und Vereinen.
3. Schwimmcamps, sind erfolgreich durchgeführt worden. 2024 fanden diese in Hessen statt.	Weitere Landesverbände sollten Schwimmcamps anbieten, damit mehr Kinder und Jugendliche ein Einstiegsangebot erfahren.	Die Umsetzung erfolgt durch die Landesverbände mit Unterstützung des DBS. Auch Vereine können zur Unterstützung hinzugezogen werden.

3.5. Lehrgangsmaßnahmen / Förderung

Die Förderung der Talente erfolgt im täglichen Training und bei sportartspezifischen Landes- und Bundesmaßnahmen. Dabei bedarf es zukünftig einer höheren Trainingsqualität in der Grundlagenausbildung durch besser ausgebildete Vereinstrainer*innen und mehr Maßnahmen der Landes- und Bundesnachwuchstrainer*innen. Umfangreiche Rahmentrainingspläne wurden

durch den Bundesverband erstellt und legen den Ausbildungsplan fest. In diesem Zusammenhang wird beabsichtigt, dass die Vereinstrainer*innen ein Mentoring durch die Landestrainer*innen erfahren und die Landestrainer*innen durch die Bundestrainer*innen. Gemeinsame Lehrgänge bilden dafür die Grundlage.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. DBSJ-Maßnahmen werden 2x jährlich durchgeführt.	Sichtung und Förderung von Nachwuchssportler*innen ohne Bundeskaderstatus.	Fortlaufend, wie praktiziert beibehalten. DBSJ-BT-N; LT; VT
2. Nachwuchslehrgänge (mit Bundeskadersportler*innen) werden je nach finanziellen Mitteln, zielgerichtet und möglichst häufig im Jahr durchgeführt.	Mehr gemeinsame Lehrgangsmaßnahmen zur Erhöhung der Trainingsqualität. Hinführung zum langfristigen Leistungsaufbau. Bereitschaft zum Training verbessern.	Umsetzung fortlaufend verstärken. BSP-TN; BT-N; LT

3.6. Wissenschaftliche Kooperationen

Um sportliche Höchstleistungen zu erreichen, müssen Athlet*innen ihre körperlichen und mentalen Fähigkeiten maximieren, ihre Technik perfektionieren und ihre Strategien anpassen, um im Wettkampf gegen starke Konkurrenz zu bestehen. Sie müssen in der Lage sein, mit Druck und Stress umzugehen, sich von Rückschlägen zu erholen und ihre Motivation aufrechtzuerhalten. Die wissenschaftliche Begleitung stellt in diesem Kontext eine sehr wichtige Unterstützung dar, wofür das deutsche Sportsystem mit dem Wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport (WVL) ein Netzwerk von wissenschaftlichen Einrichtungen vorhält. Ziel dieses Systems ist es, die neusten Erkenntnisse und fundierte Expertisen für die Unterstützung und Weiterentwicklung des Leistungssports in Deutschland bereitzustellen.

3.6.1. Olympiastützpunkte (OSP)

Olympiastützpunkte sind Betreuungs- und Serviceeinrichtungen für den olympischen und paralympischen Spitzensport. Die Leistungen der OSP stehen Bundeskaderathlet*innen des DBS (PAK, PK und NK1) zur Verfügung. Grundsätzlich wird in Grundbetreuung und Spezialbetreuung unterschieden. Im Rahmen der Grundbetreuung der Athleten werden folgende Serviceleistungen durch die Olympiastützpunkte erbracht:

- Sportmedizin
- Sportphysiotherapie
- Laufbahnberatung
- Sportpsychologie
- Ernährungsberatung

Unter Spezialbetreuung werden Leistungen verstanden, die über die Grundbetreuung hinausgehen. Dieses gilt für folgende Bereiche:

- Trainings- und Bewegungswissenschaft
- Medizin und Physiotherapie
- Technik und Mechanik

Die Spezialbetreuung kann während des lokalen und regionalen Trainings am Bundesstützpunkt/ Paralympischen Trainingszentrums und bei zentralen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen des Spitzenverbandes erfolgen. Die Leistungen in den Sportarten im Rahmen der Spezialbetreuungsleistungen wird in zwei Jahrestakten mit dem DOSB festgelegt. Auch das weitreichende medizinische Netzwerk der OSP ist durch die Sportarten zu nutzen.

OSP	Wird bereits durchgeführt	Leistung (außerhalb der Grundbetreuung)
Berlin	Ja	Medizinische Notwendigkeiten für internationale Klassifizierung sollten mit abgedeckt werden; individuelle Besonderheiten, bedingt durch das Handicap müssen mit Hilfe professioneller Unterstützung durch z. B. Athletik, Physiotherapie und Psychologie weiter ausgebaut werden; professionelle Ernährungsberatung muss weiter forciert werden; Höherentraining muss ärztlich begleitet werden.
Potsdam	Ja	Medizinische Notwendigkeiten für eine internationale Klassifizierung sollten mit abgedeckt werden; individuelle Besonderheiten, bedingt durch das Handicap müssen mit Hilfe professioneller Unterstützung durch z. B. Athletiktrainer*in, Physiotherapie und Sportpsychologie weiter ausgebaut und konsequent begleitet werden.

3.7. Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten

Das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) gilt als Technologiezentrum des deutschen Spitzensports. Der DBS verfügt jährlich über ein festgeschriebenes Budget, das für Projekte eingesetzt werden kann.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Biobank für BSP Potsdam mit spezifischen Anpassungen ist in Arbeit	Spezifika werden nachgeliefert	06/25 FES

3.7.1. Institut für angewandte Trainingswissenschaften

Das Institut für angewandte Trainingswissenschaften (IAT) stellt sich als zentrales Forschungsinstitut des deutschen Spitzen- und Nachwuchsleistungssports dar. Dies versteht sich als prozessbegleitende Trainings- und

Wettkampfforschung im deutschen Leistungssport mit dem Ziel, Leistungspotenziale deutscher Spitzensportler zu erkennen und auszuschöpfen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. seit 2019 finden regelmäßige Komplexe Leistungsdiagnostiken (KLD) statt; im September, Januar und spätem Frühjahr (abhängig vom internationalem Jahreswettkampfhöhepunkt; eine KLD-Konzeption liegt vor.	Ermittlung des Leistungsstandes allgemeiner und schwimmspezifischer Fähigkeiten, Aufdecken von Stärken und Schwächen, Trainingsempfehlungen.	BT-D; wissenschaftlicher Mitarbeiter IAT (wMIAT); BT
2. regelmäßiges Messplatztraining an den BSP	Methodische Anleitung und Umsetzung der azyklischen Bewegungen; Überprüfung und Erweiterung der KLD-Ergebnisse; Trainerberatung	BT-D; wMIAT
3. Trainingsdatendokumentation - IDA	Erfassung aller sportrelevanten Daten der BK, so dass eine Trainingssteuerung und -auswertung möglich ist.	wMIAT; BT-D Fortführend
4. Weltstandanalyse	Im paralympischen Zyklus	wMIAT
5. wissenschaftliche Projekte – abgeschlossen: Erarbeitung und Evaluierung disziplinenorientiertes Anforderungsprofil des Kleinwuchses im Para Schwimmen.	2025 neues Forschungsprojekt zur Ermittlung der Wirksamkeit von systematischen, geschwindigkeitsbasierten	WMIAT Gesamtdauer bis Ende 2028

	Krafttrainings auf spezifische Leistungsparameter im Para Schwimmen.	
6. Aktualisierung Factsheet Para Schwimmen	Fortführen, jährliche Anpassung	IAT; BT
7. Unterstützung bei Erstellung der Rahmentrainingskonzeption (RTK)	Fortführen, jährliche Anpassung	BT-D; IAT

3.7.2. Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp)

Das BISp bietet die Möglichkeit verschiedene Forschungsvorhaben in Kooperation mit Universitäten durchzuführen. Dabei unterscheidet das BISp folgende Projekttypen:

- Forschungsprojekte
- Service-Forschungsprojekte
- Betreuungsprojekte/ Transferprojekte

- Innovationsprojekte

Je nach inhaltlicher Ausrichtung des Forschungsvorhabens, können Projekte unter Berücksichtigung der vorgegebenen Rahmenbedingungen initiiert werden. Die Fördersummen und Förderzeiträume sind abhängig vom Projekttyp. Detailliertere Informationen sind der Homepage des BISp zu entnehmen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. aktuell keine Projekte	bei Bedarf beantragen	DBS; BT-D; BT

3.7.3. Sonstiges

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Internationaler Austausch findet unregelmäßig und unstrukturiert statt. Der DSV führt 2x im Jahr eine Coaches Clinic durch, bei der wir beteiligt sind. Aktuell als einzige Para Nation	Wissensaustausch durch regelmäßige und geplante Konferenzen mit internationalen Trainingswissenschaftler und Trainer aus dem Para Sport sind anzustreben – auch separat des olympischen Sports	BT-D; BT

3.8. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit trägt maßgeblich zur Verbreitung der Sportart Para Schwimmen bei. Um auf die Sportart aufmerksam zu machen, bedarf es somit eine regelmäßige Berichterstattung. Die Abteilung Kommunikation und

Marketing der Bundesgeschäftsstelle unterstützt beim Saisonhöhepunkt mit sportartspezifischer Berichterstattung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Die Pressestelle des DBS berichtet in Zusammenarbeit mit BT, bei Wettkampfhöhepunkten über die Ereignisse im Para Schwimmen.	Anwesenheit eines offiziellen Pressevertreters des DBS ist gewünscht, ebenso Fotograf Finanzierung sollte nicht über die Sportjahresplanung der Sportart laufen	DBS; BT
2. Auf Facebook und Instagram vertreten	Weiterführen und ausbauen Honorarkraft muss gefunden werden	laufend; aktuell BT-D
3. Der Homepage der Abteilung Schwimmen sind Informationen zur Abteilung, zu Schwimmwettkämpfen - Termine und Ergebnisse, Protokolle, Ausschreibungen, sowie Ansprechpartner, Nominierungskriterien, das Nachwuchskonzept u. v. m. zu entnehmen.	weiterführen	Abteilung; BT
4. Para Schwimmen auf DBS-Homepage und parasport.de	weiterführen, ausbauen	DBS; BT

3.9. Trainer Aus- und Fortbildung

Um die Trainer*innen auf die spezifischen Belange des Para Sports vorzubereiten, hat der DBS seit 2023 mehrere neue Ausbildungsformate ins Leben gerufen:

- Die **A-Trainer-Ausbildung Para Sport** umfasst ca. 160 UE (B-Trainer ca. 80 UE). Sie wird vom DBS konzipiert und durchgeführt und richtet sich an Trainer*innen, die noch keine A- oder B-Lizenz haben.
- DBS-Trainer*innen mit abgeschlossener A-Trainer-Ausbildung, sei es beim DBS, sei es bei einem olympischen Verband, können vom DBS zur **Diplomtrainer-Ausbildung mit dem Schwerpunkt Para Sport**

angemeldet werden und werden dort auch sportfachlich in der 240 Stunden umfassenden sportartspezifischen Ausbildung, bei der Haus- (Diplom-) Arbeit und den 100 Stunden Hospitation vom DBS betreut.

- Das **Weiterbildungsmodul Para Sport** umfasst ca. 30-45 UE und richtet sich an Trainer*innen, die schon eine A- oder B-Lizenz im olympischen Sport erworben haben, nun aber hauptberuflich für den DBS bzw. seine Landesverbände tätig werden und ihre Lizenz auf diesen Bereich erweitern wollen bzw. müssen.

- Sowohl für die Traineraus- als auch die Weiterbildung werden vom DBS regelmäßig **Fortbildungen im Bereich Para Sport** zur Lizenzverlängerung angeboten. Hier kommen sportartübergreifende und -spezifische Themen zum Vortrag.
- Gemeinsam mit interessierten Landesverbänden entwickeln die Bildungsreferent*innen des DBS derzeit ein **Informationsmodul Para**

Sport mit 2-4 UE, das vor allem in der C-, aber auch B- und A-Trainer-Ausbildung der olympischen Verbände zum Einsatz kommen soll und interessierten Trainer*innen einen ersten Einblick in die Besonderheiten des Para Sports geben wird.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Weiterbildungsmodul Para Sport/Para Schwimmen als Pilotprojekt 2025	Angebot einmal jährlich	DBS; BT; BSP-T
2. Schwimmkonferenzen im GLT/ABT- und AST/HLT-Bereich finden 1x jährlich statt und beinhalten aktuelle Themen der Ausbildung in den einzelnen Etappen des langfristigen Leistungsaufbaus	fortführen	DBS; BT; BSP-T; Funktionsteam

3.10. Klassifizierung

Die Klassifizierung ist die Grundlage für den paralympischen Sport und ihr Stellenwert hat deutlich an Bedeutung zugenommen.

Die Klassifizierung im Para Schwimmen ermöglicht Menschen mit verschiedenen Beeinträchtigungen gemeinsam an Schwimmwettkämpfen teilzunehmen. Ein gerechter und sinnvoller Leistungsvergleich im Para Sport ist in der Regel nur durch die Anwendung von sportartspezifischen Startklassen-Systemen möglich. Die jeweilige Startklasse reflektiert die behinderungsbedingte funktionelle Leistungsfähigkeit des Sportlers. Trainingszustand und Talent für die jeweilige Sportart dürfen keinen Einfluss auf die Einteilung in eine Startklasse haben (Quelle: DBS-KO).

- Für Sportler*innen mit körperlicher Beeinträchtigung gibt es die Startklassen S1 - S10, SB 1 - SB9, SM1 - SM10 (S- Freistil Rücken, Schmetterling, SB- Brust, SM- Lagen)
- Für Sportler*innen mit einer Sehbeeinträchtigung gibt es die Startklassen S/SB/SM 11- S/SB/SM13
- Für Sportler*innen mit intellektueller Beeinträchtigung gibt es die Startklasse S/SB/SM 14
- Auf nationaler Ebene gibt es für Sportler*innen ohne klassifizierbare Beeinträchtigung oder für Sportler*innen die das Minimalkriterium nicht erreichen, jedoch einen Grad der Behinderung von 20 nachweisen können die Startklasse S/SB/SM AB

Je geringer die Startklassenzahl in den einzelnen Untergliederungen, desto schwerer ist die Beeinträchtigung der/des Athlet*in.

Klassifizierungen finden auf Landes-/ Bundes- und internationaler Ebene statt. Um an Wettkämpfen des DBS teilnehmen zu dürfen, wird mindestens eine gültige Landesklassifizierung benötigt. Am Jugend-Länder-Cup darf einmalig mit einer vereinfachten Klassifizierung gestartet werden. Die

Teilnahme an Deutschen Meisterschaften erfordern mindestens eine nationale Klassifizierung. Für die Teilnahme an Veranstaltungen von WPS ist eine internationale Klassifizierung Voraussetzung.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Im Ehrenamt (Abteilung) werden folgende Leistungen erbracht: - Steuerung des Gesamtprozesses der nationalen Klassifizierungen bundesweit - Nacharbeiten und Unterstützung bei Landesklassifizierung - Überprüfung der eingereichten medizinischen Unterlagen, Nachweise über Grad der Behinderung (GdB) - Pflegen der Datenbanken, Bereich Klassifizierung - Beantwortung Emailanfragen und Telefonate zu allen Fragen rund um das Thema Klassifizierung - Vorbereitung und Durchführung der nationalen Klassifizierung im Schnitt bei durchschnittlich fünf Wettkämpfen im Jahr - Vorbereitung und Ausbildung neuer Klassifizierer*innen in durchschnittlich 2 – 3 Lehrgängen pro Jahr - Fortbildung von Klassifizierer*innen - Information der Vereine über ablaufende Klassifizierungen - Aktualisierung der Klassifizierungsordnung bei Bedarf	Unterstützungsbedarf dringend notwendig, um allen Anforderungen gerecht zu werden; Minijob oder Hauptamt ist anzustreben	laufend; Klassifizierungskoordinator*in der Abteilung
2. Die notwendigen Arbeiten für die internationale Klassifizierung erfolgen über die Geschäftsstelle des DBS	hat sich bewährt und muss beibehalten werden Schaffung eines Netzwerkes von Ärzten, die bereit sind vorbereitende Untersuchungen und Unterlagen zu erstellen.	Referentin Klassifizierung im DBS; BT; BT-D
3. International ausgebildete Klassifiziererinnen sind im Prozess der Vorbereitung zur internationalen Klassifizierung der Athlet*innen eingebunden; im Herbst werden diese Athlet*innen intensiv überprüft und Empfehlungen für notwendige Unterlagen gegeben	hat sich bewährt und muss beibehalten werden Austausch mit Klassifizierer*innen der Abteilung bzgl. Aktueller Erkenntnisse aus internationaler Sicht	Internationale Klassifizierer*innen; DBS; BT; BT-D; Abteilung

3.11. Anti-Doping/Dopingprävention

Der Anti-Doping Code des DBS (DBS-ADC) sowie die Regelwerke der WADA, der NADA und bei Internationalen Veranstaltungen die Anti-Doping-Regelwerke des betreffenden internationalen Sportfachverbandes (gesamt: Anti-Doping-Regelwerke) gelten für alle im Wettkampfsport aktiven Menschen mit Behinderungen in den Verbänden/Fachbereichen/Vereinen und Gruppen sowie in den Behindertensport involvierte Betreuer*innen. Details zum Anwendungsbereich sind dem DBS-ADC zu entnehmen.

Zentral ist die Aufklärung von Athlet*innen und Betreuer*innen im Bereich Anti-Doping. Die Dopingpräventionsprogramme der NADA bieten verschiedene Möglichkeiten, die Inhalte attraktiv und anschaulich zu vermitteln. Alle Athlet*innen, die vom DBS für Wettkämpfe nominiert werden, sind gefordert, einmal jährlich das NADA E-Learning zu absolvieren. Des Weiteren besteht die Möglichkeiten Online-Schulungen durchzuführen, Informationsveranstaltungen im Rahmen von Maßnahmen anzubieten oder einen Informationsstand für Veranstaltungen anzufragen.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. Wissensvermittlung im Rahmen von Lehrgangsmaßnahmen, hauptsächlich über Vorträge der NADA, vor allem im Nachwuchsbereich	Fortführung	jährlich; BT
2. Informationsstand der NADA bei Wettkämpfen	Fortführung	jährlich; Wettkampfverantwortliche

3.12. Medizinische Versorgung / Gesundheitsmanagement

Gesundheit ist die unabdingbare Voraussetzung für sportliche Höchstleistung. Zur Wahrung bzw. Wiederherstellung der Gesundheit der Athlet*innen gehören zum einen medizinische, psychologische und physiotherapeutische Interventionen. Zum anderen sind Leistungsdiagnostik sowie Beratung und Betreuung einschließlich einer medizinischen Behandlung im Sinne von Regeneration und Rehabilitation Bestandteil einer umfassenden Versorgung der Athlet*innen im Leistungssport. Bei paralympischen Athlet*innen kommt der Gesunderhaltung eine besonders große Bedeutung zu, da verschiedene Behinderungen per se mit einem erhöhten Krankheitsrisiko einhergehen.

Alle Bundeskaderathlet*innen, die über den DBS für Wettkämpfe nominiert werden, müssen eine sportmedizinische Grunduntersuchung (1 Jahr gültig) an einem DOSB-lizenzierten Untersuchungsinstitut nachweisen. Die zuständigen DBS-Sportärzt*innen tragen die medizinische Verantwortung für die Athlet*innen, die über den DBS entsendet werden. Es muss sichergestellt sein, dass der/die zuständige DBS-Sportarzt*in den ausführlichen Untersuchungsbericht erhält und mindestens 1x jährlich in Wettkampf/-Lehrgangsmaßnahmen eingebunden ist. Darüber hinaus wird den Athleten empfohlen am Gesundheitsmonitoring ISSPA teilzunehmen.

Die physiotherapeutische Betreuung der Athlet*innen gilt es sowohl im täglichen Training als auch bei zentralen Maßnahmen der Nationalmann-

schaften sicherzustellen. Dies geschieht in der Regel durch die DBS-Sportphysiotherapeut*innen, die sich insbesondere durch sportartspezifische Kenntnisse auszeichnen und Athleten im Regelfall zu Trainingslagern und Wettkampfreisen des Verbandes begleiten.

Während ihrer Zeit im Bundeskader und bis zu einem Jahr nach dem Ausscheiden, können die Athlet*innen bei Bedarf auf unterschiedliche Angebote

zur “mental Gesundheit im Para Sport” zurückgreifen. An den Olympiastützpunkten kann auf die sportpsychologische Grundbetreuung zurückgegriffen werden. Innerhalb des DBS stehen die DBS-Sportpsychologen (sportartspezifisch) und die DBS Mental Health Beauftragte als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Ziel muss es sein, dass die Angebote im Bereich der mentalen Gesundheit weiter ausgebaut und entsprechend angenommen werden.

Situationsanalyse (Ist-Stand)	Zielsetzung und Strategie (Soll-Zustand)	Zeitplan und Zuständigkeit
1. In Verantwortung der BK erfolgt die jährliche Sportmedizinische Grunduntersuchung (SMU) an den dafür festgelegten Einrichtungen.	Digitalisierung der Übertragung der Ergebnisse und damit verbunden die Entschärfung der Datenschutzrichtlinien, wenn die Athlet*innen die Freigabe gestatten. Die zentrale Erfassung der Blutparameter und Ergebnisse der Ergometer Leistungen im Längsschnitt wäre wünschenswert.	Zeitnah – DBS Referentin Medizin; DOSB
2. Physiotherapeutische Betreuung am BSP Berlin durch OSP-Anstellung einer Physiotherapeutin für Para Schwimmen sehr gut abgesichert	beibehalten	DBS Referentin Medizin; OSP
3. Erweiterung der physiotherapeutischen Betreuung am BSP Potsdam, die Absicherung des Grundbedarfes ist für Athlet*innen mit Handicap nicht ausreichend	bei steigender BK-Anzahl Einstellung einer Physiotherapeutin für Para Sport in Potsdam.	DBS Referentin Medizin; OSP

4. Schlusswort

Das vorliegende Sportartenkonzept beschreibt die sportartspezifischen Rahmenbedingungen und legt den konzeptionellen Entwicklungsrahmen für die folgenden Jahre fest. Folglich gilt nun, die festgeschriebene Strategie entsprechend den Zuständigkeiten zu verfolgen. Eine regelmäßige Evaluation der Zielstellung sowie der Strategie ist durchzuführen, um frühzeitig

Anpassungen vorzunehmen. Die wichtigsten Inhalte noch einmal zusammengefasst:

- Anzahl der PAK stabil halten; Erhöhung der Anzahl von PK und NK 1, die aus einer stabilen NK 2- bzw. LK – Basis sich entwickeln – eine Qualitätsverbesserung ist dringend notwendig.
- Zielstellung für die Paralympics 2028 und darüber hinaus ist eine Teilnahme von 12-15 Athlet*innen, neben etablierten und

erfolgreichen Athlet*innen ist die Teilnahme von Nachwuchsatlet*innen im Bereich Platz 7-10 anzustreben, um internationale Erfahrung zu sammeln, um bei den Paralympics 2032 Medaillen zu erringen.

- Leistungsniveau im paralympischen Zyklus halten und ggf. ausbauen; so dass 2028 Erfolge mindestens wiederholt werden können.
- Sicherung und ggf. Erweiterung des gesamten Leistungssportpersonals im Haupt- und Ehrenamt.
- Schaffung einer perspektivisch, erfolgsabhängigen Gehaltsentwicklung für Trainer*innen und Verbesserung der arbeitsvertraglichen Rahmenbedingungen nach Tarifverträgen im öffentlichen Dienst, verbunden mit einer jährlichen oder mindestens zweijährigen Gehaltsanpassung (Inflationsausgleich)
- Festigung der bestehenden Bundesstützpunkte; Stützpunktleiter*in muss fest etabliert werden.
- Schaffung eines Bundesstützpunktes, auch inklusiv, in NRW, um sich breiter in Deutschland aufzustellen und den Athlet*innen die Möglichkeiten der Entwicklung zu geben.
- Heranführen bundesweiter BK an das leistungssportliche Training an BSP; Entstehung von Patenschaften der BSP-Trainer zu BK und deren Heimtrainer*innen, die nicht am BSP trainieren.
- Zuordnung der BK zum BSP, die im Bundesgebiet inklusiv trainieren.
- Absicherung der dualen Karriere, des notwendigen Trainings vor Ort, der notwendigen Lehrgangs- und Wettkampfmaßnahmen und Sicherung der normalen Grundbedürfnisse, damit die Sportler das sehr umfangreiche Training absolvieren können.
- Sicherung und Schaffung von Hauptamtlichkeit in den Landesverbänden.

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem olympischen Verband/DSV.
- Fortführung der wissenschaftlichen Begleitung durch IAT und weitere Nutzung innerhalb des WVL; Fortführung bzw. ggf. Ausbau der Spezialbetreuungsleistungen an den OSP.
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit, um Para Schwimmen deutlich präsenter zu machen.
- Unterstützung der Abteilungsarbeit hinsichtlich der nationalen Klassifizierung, Vermittlung der aktuellen Erkenntnisse aus internationaler Sicht in Zusammenarbeit der nationalen Klassifizier*innen bz. Landesklassifizierer*innen.
- Schaffung eines Netzwerkes von Ärzten, die bereit sind vorbereitende Untersuchungen durchzuführen und Gutachten zu erstellen.
- Digitalisierung der Übertragung der Ergebnisse aus der SMU und damit verbunden die Entschärfung der Datenschutzrichtlinien, wenn die Athlet*innen die Freigabe gestatten.

Um die zielgerichtete, strukturelle Weiterentwicklung der Sportart Para Schwimmen in Deutschland sicherzustellen und für die Zukunft international konkurrenzfähig zu bleiben, ist es unabdingbar, dass alle Beteiligten gemeinsam an der flächendeckenden Umsetzung des Sportkonzeptes arbeiten.